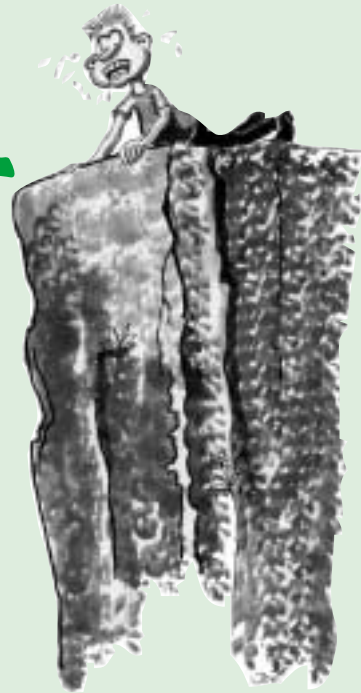


Aus:

Der Steigbügel

Nr. 303, Seite 4-8

DIE ANGST BEHT UM



ANLEITUNGEN FÜR BIBELGESPRÄCHE

Die Angst hat Verstärkung bekommen: Anschläge in Amerika, Krieg in Afghanistan, Flugzeugabstürze. Die Meldungen von Terror und Bedrohung halten uns die Unsicherheit des Lebens tagtäglich vor Augen. Als Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter stehen wir vor einer doppelten Frage:

- Wie gehen wir selbst mit Bedrohungen und unseren eigenen Ängsten um?
- Wie begegnen wir den Ängsten der jungen Menschen und wo mit stiften wir Hoffnung?

Die beiden Anleitungen zum Bibelgespräch sind aus aktuellem Anlass entstanden.

DU SCHENKST MIR DAS LEBEN NEU Psalm 30

Einstieg

Assoziationsplakate

In der Mitte liegen zwei große Plakate. Auf dem einen steht "Tiefe - Abgrund - Angst", auf dem anderen "Höhe - Berggipfel - Freude". Zu diesen Begriffskombinationen werden Assoziationen gesammelt. Dazu liegen Filzschreiber oder Wachsmalstifte bereit. Alle, denen etwas einfällt, schreiben Begriffe dazu oder malen etwas. Die Gruppenleitung achtet darauf, dass die Beiträge nicht kommentiert oder belächelt werden.

Alternative

Alle bekommen ein Blatt Papier und falten es in der Mitte, so dass zwei Hälften entstehen. Links wird ein Abgrund skizziert, rechts ein Berggipfel. Dann schreiben die Einzelnen ihre Assoziationen auf oder malen Bilder und Symbole.

Anmerkung

Diese Methode ist für eher zurückhaltende Jugendliche besser geeignet. Anschließend tauschen sich die Jugendlichen über ihre Assoziationen aus, damit die ganze Gruppe an den Gedanken und Assoziationen der anderen teilnehmen kann und das Blickfeld über die eigene Wahrnehmung und die eigenen Gedanken hinaus erweitert wird.



BIBELGESPRÄCH ZUM PSALM

Anmerkung

Im Folgenden werden verschiedene Möglichkeiten vorgestellt, die man einzeln herausgreifen und auch miteinander kombinieren kann. Es können und dürfen auf keinen Fall alle Vorschläge an einem Abend "abgearbeitet" werden. Es soll genügend Zeit pro Aufgabe und Gespräch vorhanden sein. So kommt mehr dabei heraus.

Die Aufgaben a) oder b) eignen sich besonders gut als Einstieg, um sich erst einmal persönlich mit dem Text vertraut zu machen. Anschließend kann es dann auch in der Gruppe in die Tiefe gehen.

Vorbereitung

Für alle wird der Text in einer modernen Übertragung auf ein Blatt Papier kopiert. Wichtig ist, dass der Text nicht zu klein ist, damit man ihn gut bearbeiten kann. Dann werden Farbstifte in genügender Anzahl benötigt.



AUFGABEN UND IMPULSE

Den Text wahrnehmen und strukturieren

- Unterstreicht im Text die Aussagen über "Abgrund und Angst" mit schwarz oder grau, die Aussagen "Höhe und Freude" mit gelb. Anschließend tauschen wir uns darüber aus.
- Macht ein Fragezeichen hinter die Sätze, die euch nichts sagen, ein Ausrufezeichen für "das finde ich gut", einen Blitz für "was mich ärgert", einen Pfeil für "das hat auch heute in meinem Leben Bedeutung". Anschließend tauschen wir uns darüber aus.

Bei den Fragezeichen sollte der Mitarbeiter oder die Mitarbeiterin nicht gleich eine Antwort parat haben, sondern die Frage in die Runde geben. Ziel dieses Austausches ist, dass die Gruppe miteinander über den Bibeltext ins Gespräch kommt.

Übertragung in unsere Situation heute

Alle überlegen sich, wie sie den Psalm als heutige Beterinnen und Beter aufschreiben würden. Je nach Gruppensituation kann sich gleich das Gespräch darüber anschließen. Manchmal bietet es sich an, dass jede und jeder einen Text formuliert und diesen später in der Großgruppe oder in Kleingruppen vorliest.

Erlebnisse des Psalmbeters

Gemeinsam überlegt sich die Gruppe, was dem Psalmbeter wohl passiert ist. Dann werden Parallelen zu uns und unserer Situation heute gezogen. An dieser Stelle bietet es sich an, auf die Assoziationen vom Einstieg einzugehen.

Trost und Orientierung

Das Gespräch geht der Frage nach: wie kann uns der Psalm in unserer Angst helfen? Es könnte sein, dass daraus eine Diskussion entsteht, ob die Bibel mit ihren Aussagen heute noch relevant ist und wir uns in ihren Geschichten und Aussagen wiederfinden können.

SELBST IM STURM BIN

ICH DA Markus 4,35-41

Einstieg

Zwei Mitarbeiterinnen oder Mitarbeiter spielen ein Bibeltheater von zwei Jüngern, die sich nach dem Sturm über das Erlebte unterhalten. Sie reden über den Sturm, ihre Todesangst und ihre Verwunderung über Jesus. So haben sie ihn bisher nicht gekannt und stehen wie schon öfters vor der Frage: "Wer ist dieser Jesus, dass ihm sogar Wind und Wellen gehorchen?"

BIBELGESPRÄCH

Den Text wahrnehmen und strukturieren

Die Jugendlichen lesen den Text und machen Zeichen an den Rand:

- Fragezeichen für "da verstehe ich etwas nicht"
- Ausrufezeichen für "das finde ich gut"
- Blitz für "was mich ärgert"
- Pfeil für "das hat auch heute in meinem Leben Bedeutung"



Anschließend tauschen sie sich über die gemachten Zeichen aus.

Erfahrungen der Jünger

Impulsfragen für das Gruppengespräch:

- Wie verhalten sich die Jünger in der Situation der Angst?
- Wie reagiert Jesus auf ihre Angst und was sagt er ihnen?

Übertragung in unsere Situation heute

Wo erleben wir Angst und Hilflosigkeit? Wie verhalten wir uns, wenn wir Angst haben? Erwarten wir etwas von Gott in solchen Situationen? Haben wir Erfahrungen mit dem Gebet gemacht?

Anmerkung

Es könnte sein, dass im Gespräch die Frage gestellt wird, warum Gott nicht immer so reagiert, wie wir es gerne hätten.

Abschluss

Auf kleine Karten schreiben die Jugendlichen auf, was ihnen Angst macht. Dann suchen die Jugendlichen Bibelworte aus, die von Trost und Hoffnung reden. Die Angstkarten werden in die Mitte gelegt. Wer ein Bibelwort vorliest, zündet eine Kerze an und stellt diese dazu.



der Steigbügel

der Steigbügel